

richtung, daß die Gemeinden nicht ihren abgesonderten Gottesdienst haben, sondern abwechselnd bald in Großdalzig, bald in Telschütz, bald in Zitzschen sich zur Andachtsübung gemeinschaftlich einfinden. Wenn dies allerdings als eine große Erleichterung für den Geistlichen erscheint, so mag nur auch dagegen nicht unerwähnt bleiben, daß an den meisten Sonntagen auch Nachmittags eine Predigt gehalten werden muß.

Ein bedeutendes Vermögen besitzt nur das Zitzschener Areal, welches nach dem daraus bestrittenen, sehr kostspieligen Kirchenbaue noch immer gegen 9000 Thlr. aufzuweisen hat; die beiden andern Arealien vermögen von den Zinsen und übrigen Einkünften kaum die laufenden Ausgaben zu decken.

Die Pfarrwohnung ward vor 16 Jahren neugebaut und genügt rücksichtlich ihres Raumes und ihrer innern Einrichtung.

Die Prediger, welche seit der Reformation hier gewirkt haben, sind: 1.) Joh. Schward, 1594 als Diaconus nach Pegau berufen. 2.) Jonas Sorbe, † 1610. 3.) Michael Burkhardt, † 1640. 4.) Christoph Burkhardt, † 1685. 5.) Andreas Rudorf, † 1705. 6.) M. Abrah. Elias Hänichen, 1726 als Pfarrer nach Pedelwitz versetzt. 7.) M. Ehr. Friedr. Kästner, † 1741. 8.) Joh. Heinr. Berninger, † 1760. 9.) M. Gottlieb Merkel, 1771 als Superintendent nach Gommern gegangen, und als solcher in Chemnitz gestorben. 10.) Friedrich Christoph Kindervater, † 1778. 11.) Gottfr. Ferd. Dümmler, † als Amtsjubelgreis 1823. 12.) M. Joh. Gottlob Seidel, der dermalige Pfarrer, früher Nachmittagsprediger an der Universitätskirche und Lehrer an der Bürgerschule in Leipzig. Unter der Localinspection des Pfarrers stehen 2 Schulen; die die in Großdalzig mit 90 Kindern, wohin Telschütz, Kleindalzig und Mausitz eingeschult ist, und die in Zitzschen mit 78 Kindern. An jener fungirt gegenwärtig Carl Wilhelm Rausch, der Substitut seines Vaters, an dieser Gottfr. Aug. Bartmus, der ebenfalls noch einen Emeritus an seiner Seite sieht.

Das Patronatrecht über Kirchen und Schulen steht dem Inhaber des Rittergutes Mausitz zu, gegenwärtig Herr Alexander Unger auf Cythra, Mausitz, Groß-

itsch und Zweinaundorf, dessen obnächst verstorbenen Vater, Herr Kammerrath Unger kurz vor seinem Tode noch jeder der 3 Kirchen 100 Thlr. legirt hat.

M. Seidel,
Pastor.

Das Dorf

R o d a,

dessen Name nach den ältesten Urkunden nie anders geschrieben worden ist, ohne daß bestimmt werden kann, woher er entstanden, liegt ziemlich in der Mitte der beiden Städte Frohburg und Geithain, 3 Stunden von der Ephoralstadt Borna, begrenzt von den Dörfern Greifenhain, Theusdorf, Syra, Niedergräfenhain und Frauendorf. Die Zeit der Entstehung dieses Orts läßt sich nicht ermitteln, indem die vorhandenen Urkunden bloß bis zu dem Jahre 1580 reichen. Die Lage auf einer Anhöhe, von der Straße durchschnitten, welche von Altenburg nach Rochlitz führt, die Wohnungen, welche nach verschiedenen Bränden, deren größter sich im Jahre 1817 ereignete, fast alle neu erbauet sind, und von herrlichen Obstgärten umgeben werden, lassen Roda einen Platz unter den anmuthigsten Dörfern der ganzen Umgegend einnehmen. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 400 und einige 20, deren Wohnungen, die Pfarre und Schule nicht gerechnet, in 24 Pferdern, 2 Halbhufen, 14 Gärtnergütern und 30 Häusern bestehen; sie beschäftigen sich, einige Professionisten ausgenommen, sämmtlich mit dem Landbaue. Die Gerichtsbarkeit stehet dem jedesmaligen Besitzer des hochadelichen Einsiedelschen Rittergutes Gwandstein zu, welcher auch zugleich das Patronat daselbst hat.

Nachdem Roda der Reihe Filial von Syra, Niedergräfenhain und Greifenhain gewesen war, wurde im Jahre 1580 auf Veranlassung des Herrn Hans v. Einsiedel auf und zu Gwandstein, hier ein eigenes Pfarramt errichtet und dem damaligen Pfarrer zu Greifenhain, Georg Koch, als Entschädigung jährlich 10 Mfl. und 9 Schfl. Getreide, halb Korn und halb Hafer, ad dies vitae zugesichert.

(Beschluß folgt.)

B e m e r k u n g:

Schon hat die Mehrzahl der Parochieen der Inspectionen Borna und Pegau in dieser Abtheilung der Galerie Platz genommen, und nur der kleinere Theil derselben harret noch der Aufnahme in die nächst erscheinenden Lieferungen, so daß die frühere Beendigung beider Ephorien nur von dem baldigsten Eingang der erbetenen Beschreibungen jener wenigen Kirchorte abhängt.

Wie der 3ten und 13ten Lieferung die Abbildungen der Städte Frohburg und Pegau als größere Prämienblätter beilagen, eben so sollen den mit der Beschreibung Borna's und Zwenkau's gefüllten Lieferungen die beiden gleich großen Prämienblätter von Borna und Zwenkau beigegeben werden.

Der Verleger.

Hierzu als Beilagen:

1.) E o b s t ä d t (2te Ansicht).

2.) S t e i n b a d h.

Verlag von Herrmann Schmidt in Dresden. — Buchdruck von Ernst Blochmann in Dresden.